

Rolle ihre einfach geschmackvolle Kleidung zu rühmen, als ein Umstand, der bei deutschen Schauspielerinnen leider nicht die Regel bildet. Auf den „Efighändler“ folgte eine Wiederholung des von uns früher besprochenen musterhaft einstudierten Lustspiels: „Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten“, worin Hr. Dawson als Kuh v. Kuhdorf wieder seine unvergleichliche Komik zeigte, die selbst auf den noch ihren ganzen Reiz ausübt, der ihn mehrmals in dieser Rolle hat auftreten sehen. Unbestritten ist dies Lustspiel die beste Acquisition im ganzen Repertoire dieses Winters. Die Rollen sind sehr zweckmäßig besetzt und fast jede hat einen dankbaren Moment, wo der Darsteller durch Zeichen des Beifalls ermuntert wird.

— Der Eisgang der Elbe ist durch die wieder eingetretene Kälte in Stillstand gerathen.

— Aus Loschwitz wurden dem „Dr. J.“, als „für die sächsischen Truppen in Holstein bestimmt“, 9 Thlr. eingesandt (gesammelt in der „Vollmondgesellschaft“ auf dem „weißen Hirsch“ und in der „Freitagsgesellschaft“ in Loschwitz)

— Von den alten preussischen Banknoten à 10 und 25 Thlr. ist ein erheblicher Theil noch nicht eingegangen. Das Bankdirectorium fordert zur Einlieferung auf und warnt vor Annahme, da neuerdings falsche Noten der Art vorkommen.

— Vorgestern Nachmittag gegen 4 Uhr entgleiste kurz vor Tharand die vor einem Kohlenzug befindliche Maschine. Ein Unglück ist dadurch nicht herbeigeführt worden, doch haben bei den späteren Zügen die Passagiere an der fraglichen Stelle aussteigen und um die Maschine zu Fuß herumgehen müssen, ehe sie per Bahn ihre Tour fortsetzen konnten. Bis gestern Morgen war jedes Hinderniß der freien Fahrt wieder beseitigt.

— † Künftigen 5. Februar feiert ein hiesiger, zwar armer, aber sehr ehrenwerther Bürger sein 50jähriges Jubiläum als Bürger und Meister, zu welchen Rechten er an einem und demselben Tage kam. Es ist dies der 79 Jahre alte Schuhmachermeister Herr Johann Martin Walter, auf der Borngasse Nr. 7, 2 Treppen wohnhaft. Seine Ehefrau, die ihm 13 Kinder gebar, lebt auch noch und ist gerade ebenso alt, als er. Der älteste Sohn ist ebenfalls Schuhmachermeister zu Dresden.

— Eine recht lästige Einrichtung bei hiesiger Post besteht noch darin, daß die zu Paqueten gehörigen Adressen vor Ankunft der E-sternen ausgezogen werden und man in Folge dessen nach 2 auch 3maliger Anfrage die Auskunft empfängt: „St noch nicht da!“ Jeder Weg kostet Geld und daher eine baldige entsprechende Abänderung dieser übeln Einrichtung recht wünschenswerth. Entweder lasse man die Begleitadresse vor Ankunft des betreffenden Paquetes nicht austragen, oder man erfülle den allgemeinen Wunsch und befördere alle Poststücke gegen angemessene Entschädigung gleich ins Haus.

— Die Bewohner der Maschinenhausstraße werden an den Stadtrath nächstens eine Bittschrift einreichen, um die betreffende Behörde auf den wahrhaft bemitleidenswerthen Zustand dieser Straße aufmerksam zu machen, welcher der innigen Theilnahme weit mehr bedarf, als der Rosentweg.

s — In dem Schaufenster der Tapetenfabrik an der Ecke der Pragerstraße hängt eine Tapete aus, auf welcher in sehr gelungener Weise eine Scene nach durchschwärmtem Maskenball dargestellt ist, die Gruppe der vier lebensgroßen Figuren ist naturgetreu und sehr charakteristisch aufgefaßt und nöthigt viele Vorübergehende zu längerem Verweilen. —

— † Herr Himmel, Mitglied des zweiten Theaters, der seit 4 Monaten mit vielem Beifall vor dem hiesigen Publikum aufgetreten, hat heute sein Benefiz und bringt zwei neue Stücke zur Aufführung, die insofern von Interesse sind, als sie auf dem jetzt so kriegerischen Boden Schleswig-Holsteins spielen.

— Im Arbeiterbildungsvereine, Palmstraße 20, ist die Zahl der Vereinsangehörigen seit 2 Monaten um 135 gestiegen, so daß derselbe gegenwärtig 485 Personen zählt. 200 nahmen durchschnittlich am Unterrichte Theil, und zwar am Schreiben 20, Rechnen 9, Zeichnen 10, an Geometrie 7, Orthographie 10, Stylübung 15, Buchführung 6, Geographie 20, Physik 14, franz. Sprache 15, engl. Sprache 22, Rebebung 52; außerdem empfangen noch gegen 30 Personen Gesangsunterricht. Der Unterricht in Gabelberger's Stenographie ist nun vor-

theilhafter geregelt worden. Vorträge wurden gehalten von Herrn Dr. Schlimper über deutsche Geschichte, von Herrn Dr. Vater über Amerika und über den menschlichen Körper, von Herrn Lehrer Schadenberg über Chemie. Der Deconom Herr Hoppe verabreicht den Mitgliedern nicht nur die üblichen Getränke, sondern auch einen billigen Mittagstisch. Auch wird in nächster Zeit dahin Einrichtung getroffen werden, den Mitgliedern in Krankheitsfällen Unterstützung angebeihen lassen zu können. Jedermann darf als Gast den Verein dreimal besuchen. Der Beitrag für Mitglieder beträgt 6, für Schüler 5 Neugr. monatlich. Gestern feierte der nützliche Verein sein drittes Stiftungsfest mit feierlichem Act und Tafel in Braun's Hotel.

— Vorgestern ist der aus Schönefeld bei Leipzig gebürtige Soldat Körnig von der 4. Compagnie des 3. Jägerbataillons, der Mittags 12 Uhr per Eisenbahn von Leipzig abgefahren war, an einen der unterhalb Bristewitz befindlichen Brückenpfeiler, beim Heraussehen aus dem Coupé, mit dem Kopfe so heftig angestoßen, daß er eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Er wurde mit dem nächstfolgenden, hier Abends gegen 6 Uhr eintreffenden Eisenbahnzuge in Begleitung eines aus Großenhain nach Bristewitz gerufenen Arztes nach Dresden und darauf mittelst Siechflorbes in das hiesige Hospital gebracht.

— Ein bekannter Guitarrspieler von hier machte sich vorgestern Abend in einer hiesigen Wirthschaft, deren Betreten ihm wiederholt untersagt worden war, so aufdringlich, daß er endlich mit Gewalt aus derselben entfernt und an die Luft gesetzt werden mußte. Dadurch erlitt er eine unbedeutende Verwundung am Kopfe. Nachdem ihm in der in der Nähe befindlichen chirurgischen Hilfsstation die nöthige Hilfe geworden, brachte man ihn in seine auf der Schwarzengasse befindliche Wohnung.

— Auf der Briesnitz-Gasse fand vorgestern ein Eisenbrand statt.

— Vor einigen Tagen traf eine Dame aus einer benachbarten Provinzialstadt mit der Bahn hier ein und fuhr mittelst Droschke nach der Christianstraße, um dort wohnhafte Verwandte zu besuchen. Außer andern Gepäckstücken führte sie eine kleine Handtasche bei sich und trug dieselbe am Arme. Als sie am Orte ihrer Bestimmung anlangte, wurde sie von ihren Verwandten, die vor ihrem Eintreffen vorher unterrichtet waren, in der Hausflur begrüßt und zunächst in den Vorsaal geführt, der zu ihrem im Parterre gelegenen Logis gehört. Einige Aufträge, die sie gleich hier in Betreff ihres Gepäcks mit der Bezahlung der Droschke an das dortige Dienstmädchen bestellte, machten hier einen kurzen Aufenthalt nöthig. Vorher hatte sie ihre Handtasche auf einen im Vorsaal befindlichen Tisch abgelegt, dieselbe auch dort liegen lassen, als sie sich später in das Wohnzimmer begeben. Inzwischen und während das Dienstmädchen ihre Aufträge ausführte, war die Vorsaalthüre offen stehen geblieben. Als nach einiger Zeit nach der Tasche gefragt wurde, war dieselbe von dem Plaze, auf dem sie vorher gelegen, verschwunden. Sie fand sich weder im Vorsaal, noch im Logis irgend wo vor, und mußte während der Zeit, innerhalb deren das Dienstmädchen zurück nach der Droschke gegangen, und die Vorsaalthüre offen gestanden, gestohlen worden sein. Die Tasche enthielt nun aber verschiedene goldene Ringe, eine goldene Uhr, kurze Schmucksachen im Werthe von weit über 100 Thaler. Man kann sich das Wehllagen denken, das über ihre Verluste jetzt ausbrach. Die einzige Hoffnung, die Tasche sammt Inhalt wieder zu erhalten, wurde auf die Polizei gesetzt, der man den Vorfall auch sofort anzeigte. Dieselbe nahm die Sache auch augenblicklich in die Hand und stellte fest, daß um die Zeit, wo jene Dame hier angekommen, in dem Hause, vor dem sie abgestiegen, ein unbekannter Mann, anscheinend ein Bettler, gesehen worden war. Man ließ sich denselben genau beschreiben und kam endlich auf die Vermuthung, daß derselbe mit einem wegen Diebstahls schon bestrafte und auf der Terrassen-Gasse wohnhaften Handarbeiter identisch sein könne. Bei einem Besuche, den die Polizei die Freundlichkeit hatte, ihm vorgestern Morgen abzustatten, wurden in seinem Portomonnais von den in der Handtasche befindlichen Ringen drei Stücke, und außerdem in seiner Westentasche die gestohlene goldene Uhr vorge-